

Stärkster Preisanstieg seit 25 Jahren

Der Markt wird dominiert vom Kampf um die knappe Rohware. Die Preise sind stark gestiegen. Es wird immer schwieriger, grössere feine Steine zu finden. Die Schwäche des US-Dollars schafft ausgezeichnete Verkaufschancen in der Schweiz. Die neue Schliffgraduierung des GIA ist frühestens im Sommer zu erwarten.

Walter Muff

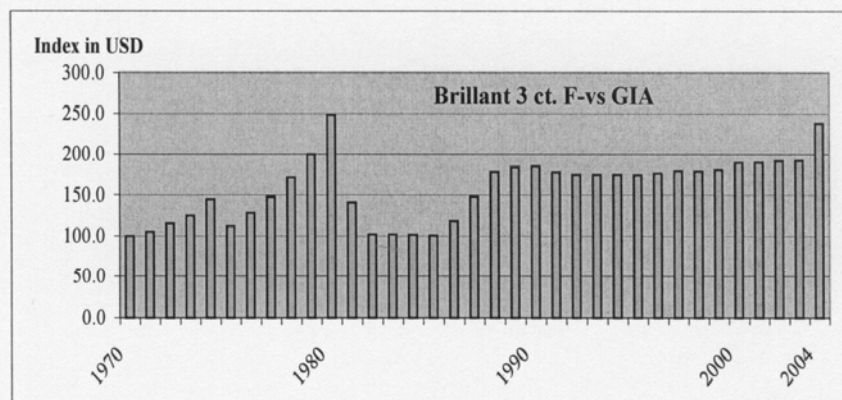
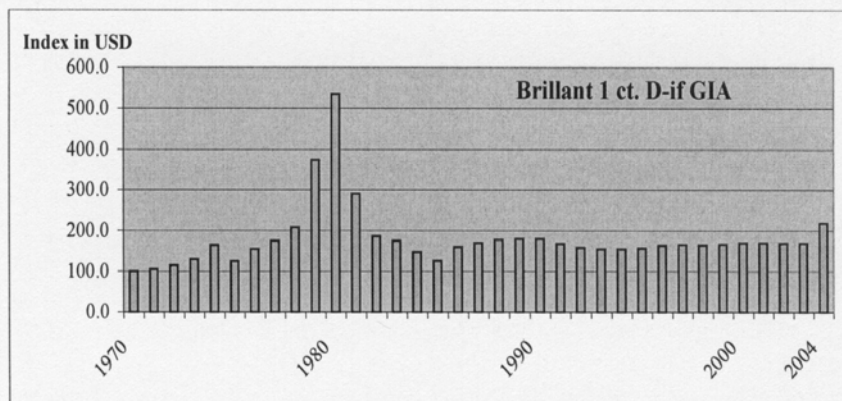
Rohdiamanten sind knapp geworden

Im vergangenen Jahr ist Bewegung in den Rohdiamantenmarkt gekommen. Wie bei vielen andern Rohstoffen sind die Preise kontinuierlich gestiegen. In mehreren grossen Schritten haben sie sich nach oben bewegt. Obwohl DTC DeBeers nur noch gut die Hälfte der weltweit geförderten Rohdiamanten kontrolliert, wurde durch die Reduktion der Sightholders die Situation zusätzlich verschärft. Die Vorräte sind innerhalb weniger Jahre auf einen Bruchteil zusammengeschmolzen. Man darf gespannt sein, wie sich die

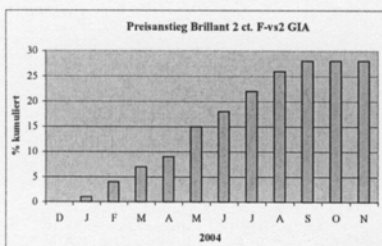
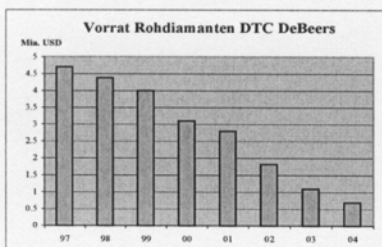
Lage in den nächsten Monaten weiterentwickelt. Die Verteilung der Minenbesitzer ist vielfältiger geworden. Damit muss in Zukunft auch mit grösserer Volatilität der Diamantpreise gerechnet werden.

Geschliffene Ware im Sog der Rohsteine

Mit kleiner zeitlicher Verzögerung sind die Preise für die geschliffenen Diamanten der Rohware gefolgt. Die Listenpreise haben sich deutlich erhöht. Die gleichzeitig kleiner gewordenen Discounts haben die Preisspirale zusätzlich beschleunigt. Zum ersten Mal seit 25 Jahren haben sich die



Preise substantiell verändert. Die beiden Tabellen zur Preisentwicklung zeigen die Situation in der zeitlichen Perspektive. Der Verlauf unterscheidet sich je nach Grösse und Qualität der Diamanten. Die in den 70er Jahren als «Investition» heiss empfohlenen lupenreinen Steine sind immer noch weit unter dem Höchstpreis von 1980. Im Vergleich dazu nähern sich die Preise für Steine mit guter Farbe und mittlerer Reinheit dem Allzeithoch. Die Tabellen spiegeln die heutige Marktsituation. Hohe Farben mit mittlerer Reinheit sind sehr gesucht. Die Nachfrage nach lupenreinen Diamanten ist sehr klein geworden.



In der Schweiz ist alles anders

Die massiven Preiserhöhungen der vergangenen Monate beziehen sich auf den US-Dollar als Referenzwährung. Da der Wechselkurs zum CHF im gleichen Zeitraum stark gefallen ist, hat sich die Situation bei uns nicht so dramatisch ausgewirkt. Für den Käufer in der Schweiz wirkt sich das historisch Allzeittief sehr vorteilhaft aus. Je tiefer der US-Dollar sinkt, desto günstiger sind Diamanten hierzulande. Allerdings ist es viel schwieriger geworden, fein geschliffene, grössere Diamanten in hohen Farben auf dem Markt zu beschaffen.

Die boomenden Preise in USD kombiniert mit der zur Schwäche neigenden US-Währung schafft ausgezeichnete Möglichkeiten für den Verkauf von Diamanten in der Schweiz. Neben der im Vergleich zum Ausland tiefen Mehrwertsteuer schafft uns der Verlauf von Preisen und Devisen klare Vorteile.

HABEN SIE GENUG KOHLE

FÜR DEN WINTER

a fine diamond is forever

Diamant ist umsatzstärkster Edelstein

Nach dem vergangenen Rekordjahr bleibt der Diamant weiterhin Kern und Lokomotive jeder erfolgreichen Strategie im Schmuckbereich.

Einige Kennzahlen deuten daraufhin, dass im Jahr 2005 mehr Diamanten verkauft werden als jemals in der Geschichte zuvor.

Viele meinen, etwas von Diamanten zu verstehen. Wenige glauben wirklich an ihn – sie machen die Geschäfte und sind erfolgreich. Beim Diamantgeschäft geht es eigentlich um eine Illusion. Allerdings ist diese sehr gut inszeniert. Für die grössten Gefühle ist das härteste Material gerade gut genug. Es kann sich lohnen, diesen Traum von der Brillanz intensiv zu leben!

YOU MIGHT
SAY I'M A
DREAMER,
BUT I'M NOT
THE ONLY ONE.

JOHN LENNON

a fine diamond is forever

Neue Schliffgraduierung des GIA

Der Markt wird immer transparenter. Es stehen ständig mehr Informationen zur Verfügung. Wer weiss, vielleicht finden wir alle auch noch einen Weg, um das Internet zu unserem Freund zu machen.

Zum Glück haben die Labors die Fragen zu den verschiedenen Behandlungen und den synthetischen Diamanten im Griff.

Die seit langem angekündigte Einführung einer neuen Schliffgraduierung für Brillanten durch das GIA lässt weiter auf sich warten (Sommer 2005). Offensichtlich hat das amerikanische Labor sehr grossen Respekt vor dieser unter Umständen folgeschweren Neuerung.

Geplant sind 5 Abstufungen basierend auf den Werten von Brightness, Fire und Scintillation. Für die seit 15 Jahren dauernden Diskussionen und Untersuchungen wurden 8 Parameter ver-

wendet (table size, star facet length, crown angle, girdle thickness, girdle facets, pavilion angle, lower girdle facet length, culet size).

Walter Muff ist «diamantaire» und Gemmologe F.G.A. Seine Handelsfirma «fine diamonds» ist Partner wichtiger unabhängiger Juweliers. Ein flexibles Gesamtkonzept unterstützt die Steigerung der professionellen Diamantverkäufe.

Info

walter.muff@bluewin.ch, Tel. 056 664 73 73